

Ordines Militares 27 (2022) bietet sieben Studien zu Frauen bei den geistlichen Ritterorden, insbesondere bei den Johannitern: Helen J. NICHOLSON, *Dominus Ihesus novum genus militie constituit et elegit*: „the Lord Jesus has set up and chosen a new sort of knighthood“. The military orders' relations with women from the twelfth to the sixteenth century – a survey (S. 9–44), bietet als ausgewiesene Expertin zu diesem Thema (vgl. DA 64, 762) eine unbedingt lesenswerte Einführung zu den Grundfragen und dem Forschungsstand. Was folgt, sind Studien zu einzelnen Regionen. Sie betreffen selbständige Frauenkonvente, Frauen, die mit oder ohne Gelübde als *sorores, consorores, donare* usw. bei den Häusern der Ordensbrüder lebten, z. B. weil sie sich dort eingekauft hatten oder weil sie dort arbeiteten, sowie Frauen, die geistliche Ritterorden förderten und unterstützten.

K. B.

Giampiero BAGNI, The Sarcophagus of Templar Master Arnau de Torroja in Verona? Updated Results, in: Crusades 21 (2022) S. 45–50, hat bereits 2018 (vgl. DA 75, 830) einen zwei Jahre zuvor in Verona gefundenen Sarkophag vorgestellt, der dem 1184 dort verstorbenen Templermeister Arnau de Torroja zuzuweisen sein dürfte. Weitere Untersuchungen mit Hilfe von DNA-Analysen der Überreste erhärteten dies. Zwei Brüder von Arnau waren Geistliche, Guillem Erzbischof von Tarragona († 1174) und Pere Bischof von Saragossa († 1184). Ihre Überreste sind jedoch so schlecht erhalten, dass ein DNA-Abgleich nicht möglich war.

K. B.

A Companion to the Waldenses in the Middle Ages, ed. by Marina BENEDETTI / Euan CAMERON (Brill's Companions to the Christian Tradition 103) Leiden / Boston 2022, Brill, XV u. 559 S., 13 Karten, ISBN 978-90-04-41088-6, EUR 199. – In den letzten Jahrzehnten hat die Erforschung des ma. Waldenserstums eine bemerkenswerte Entwicklung durchlaufen, die durch den vorliegenden Band abgebildet und international zugänglich gemacht wird. Die von Grado Giovanni Merlo hervorgehobene Uneinheitlichkeit der verschiedenen ma. „Waldenserstümer“ (*valdismi*) ist für die Anlage des Buchs grundlegend. Wie es den Gepflogenheiten der Brill's Companions entspricht, wird das Thema nicht monographisch, sondern durch Aufsätze erschlossen, die anerkannten Spezialisten anvertraut sind. In diesem Fall handelt es sich um 22 Essays. Die ersten 13 behandeln das waldensische Phänomen in den verschiedenen geographischen Zonen von Aragonien bis Böhmen. Es folgen weitere neun Beiträge zu thematischen Schwerpunkten wie den Wanderpredigern, der Rolle der Frauen, den Inquisitionsprozessen, dem Verhältnis von Waldenserstum und „Hexerei“, den „Waldenserhss.“ des frühen 16. Jh. und der frühmodernen Geschichtsschreibung über die Waldenser. In diesen letzteren Themenbereich ist auch Euan CAMERONS (S. 479–496) Beitrag über die Waldenser in Kalabrien und Apulien eingeordnet, vermutlich weil diese Thematik von der Geschichtsschreibung des 17. Jh. her entwickelt werden muss. Als Epochengrenze wird generell die Mitte des 16. Jh. angewandt, da in dieser Phase das noch bestehende Waldenserstum sich der Reformation anschloss und Gegenstand einer Verfolgung wurde, die im frühmodernen Bezugsrah-